№ 180. Freitag, den 5. August 1853.

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Ich habe bei Meiner Reise durch Preußen an allen Orten, welche Ich berührt, von den Bewohnern so vielfache und sprechende Beweise wahrer Anhänglichkeit und Liebe erfahren, daß Ich mit der freudigen Wahrnehmung scheide, wie es den schweren Versuchungen der verflossenen Jahre nicht gelungen ist, die Treue, welche von je her das Preußische Volk an sein Königshaus kettete, zu untergraben. Dies gilt besonders von Meinem kurzen Aufenthalt zu Königsberg und Danzig, welcher es Mir überzeugend dargethan, daß dieselben jetzt wie früher ihren Beruf erkannt haben, dem ganzen Lande als ein schönes Beispiel vorzuleuchten. Es haben diese Tage Meinem landesväterlichen Herzen sehr wohl gethan und indem es Mir Bedürfniß ist, Meinem Gefühle Worte zu leihen und Meine Befriedigung und Meinen Dank gegen die Provinz auszusprechen, ermächtige ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Königsberg, den 4. August 1853.

(gez.) **Friedrich Wilhelm.**

An den Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Wirklichen Geheimen Rath Eichmann.

Diese Königlichen Worte, welche ich hiermit veröffentliche, wird die Provinz als ruhmwürdiges Anerkenntniß ihrer Treue und Liebe zu unserem allergnädigsten Könige und seinem Hause bewahren. Alle, welche bemüht waren, unserem Könige die Gesinnung der Provinz auch in äußerer Erscheinung vor Augen zu stellen, werden darin den schönsten Lohn ihrer Anstrengungen finden; ich gedenke dabei der Innungen und Gewerke Königsbergs, die ihrem Könige unter Sturm und Regen in langem festlichen Zuge ihre Ehrfurcht und Liebe darlegten.

Danzig, den 4. August 1853.

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath
Eichmann.

Provinzielles.

♂ Dirschau, 4. August. Kaum hatte sich die Nachricht verbreitet, Se. Majestät der König werde nicht über See nach Putbus reisen, sondern per Eisenbahn nach Stettin zurückkehren und bei dieser Gelegenheit wieder Dirschau passiren, so eilte wieder Alles in der freudigsten Stimmung hinaus, um Se. Majestät zu sehen und zu begrüßen, besonders diejenigen, denen dies Montag nicht zu thun vergönnt gewesen war. Gegen 11 Uhr Vormittags kam Se. Majestät an der Brücke, deren Endpunkte in der Geschwindigkeit mit neuen Festons verziert worden waren, an und wurde hier von den Herren Kreisbaumeister Winkelmann und Bürgermeister Schmidt von hier empfangen und von dem zahlreich versammelten Publicum mit einem dreimaligen Hoch begrüßt, das Se. Majestät nach allen Seiten grüßend freundlich entgegennahm. Von der Brücke bis zum Bahnhofe hatten sich Hunderte von Menschen an beiden Seiten der Straße aufgestellt, um Se. Majestät zu sehen, weil man glaubte, der Bahnhof werde wieder abgesperrt werden, was heute aber nicht geschah. Allenthalben grüßte Se. Majestät aufs Huldvollste und es erschollen Ihm Hochs entgegen. Auf dem Bahnhofe wurde Sr. Majestät von der Geistlichkeit des Orts und den Behörden der Stadt empfangen. Nachdem Se. Majestät in der Restauration eine Erfrischung zu sich genommen hatten, begaben sich Allerhöchstdieselben auf den Perron und unterhielten sich hier gegen ½ Stunde auf die leutseligste Weise mit den Soldaten, den Herren Geistlichen, dem Herrn Bürgermeister Schmidt von hier und verschiedenen andern Sr. Majestät vorgestellten Personen. Hr. Superintendent Anger dankte Sr. Maj. im Namen der evangelischen Gemeinde für das Gnadengeschenk, durch dessen Hilfe die Kirche ausgebaut ist. Unter Andern erkundigte sich Se. Maj. wie Dirschau auf Polnisch heiße, was ihm von Herrn Decan Mettenmeier gesagt wurde, von dem sich Allerhöchstdieselben auch sagen ließen, wie es geschrieben werde. Selbst als Allerhöchstdieselben schon im Wagen waren, setzten Sie, sich aus dem Fenster beugend, die Unterredungen noch fort. Kurz, Se. Maj. war zur Freude aller Anwesenden in der heitersten Stimmung und wird gewiß Niemand diese Augenblicke vergessen. Endlich pfiff die Lokomotive. Noch bevor sich der Zug in Bewegung setzte, wurde Sr. Maj. ein dreimaliges Lebehoch gebracht, in welches Alle von Herzen mit einstimmten. Als sich der Zug um 11½ Uhr in Bewegung setzte, grüßte Sr. Maj. aufs Gnädigste nach allen Seiten, selbst den sich an den Wagen drängenden Kindern rief Allerhöchstderselbe ein Lebewohl zu und warf ihnen Küsse zu. Eine in der Nähe des Wagens stehende junge Dame von hier, überreichte Sr. Maj. im Augenblicke der Abfahrt einen Blumenstrauß, den Allerhöchstdieselben huldvollst dankend entgegennahmen. Unter zahllosen Hurrahrufen eilte der Zug davon, begleitet von unseren heißesten Segenswünschen für das Wohl Sr. Maj. unsers theuren Königs. Die Schützengilde hatte von der Brücke bis zum Bahnhofe an verschiedenen Stellen Posten aufgestellt, die bei der Vorüberfahrt vor Sr. Maj. präsentirten.

T. K. Königsberg, 4. August. Ueber die Festlichkeiten in der Königshalle habe ich Ihren Lesern ausführlichen Bericht versprochen und beeile mich, mein Wort zu lösen. Die Direktion der Gesellschaft empfing Se. Majestät am Eingange des Lokals, wo die Begrüßung durch einen Tusch stattfand, und begleitete Allerhöchstdieselben durch die Räume des Erdgeschosses, wo die Herren der Gesellschaft, in so weit es zulässig erschien, durch den Obervorsteher Sr. Majestät vorgestellt wurden. Da die beabsichtigte Besichtigung des Gartens des fortwährenden Regens halber unterbleiben mußte, so begaben sich Se. Maj. demnächst in die Belleetage, und traten in den großen Saal, woselbst sich die Damen befanden und ein Sängerchor aufgestellt war. Als Se. Maj. sich den hier befindlichen Königsbildern näherten, ertönte der Gesang folgender Hymne:

Willkommen in der Halle,
Die Deinen Namen trägt.
Ein Hochgefühl bewegt,
O Herr! die Herzen alle:
Mit Gott für Dich, für's Vaterland.
Das ist's, was uns zusammen band.
Der uns das Wort gegeben,
In ihm ein dreifach Gut
Als Ziel für jeglich Streben,
Der hohe Meister ruht!

Doch ob er hingegangen,
So reich an Glück und Schmerz, —
Es zeigt sein Bild von Erz,
Wie treu wir an ihm hangen.
Dich ließ er uns, der Liebe Pfand.
Mit Gott für Dich, für's Vaterland!
Das ist's, was wir erstreben;
Das deutet dieser Ort:
Dir Gut und Blut und Leben!
Nimm's Herr! — Bleib' unser Hort!

Der Obervorsteher, General von Plehwe, richtete hierauf an Se. Majestät einige Worte des Dankes für die Gnade des königlichen Besuches und erbat die Erlaubniß zur Aufführung des zweiten Musikstücks, das von dem Dirigenten, Musikdirektor Papst, in Musik gesetzt war und also lautete:

Gnade ström' aus Deinen Höhen,
Gott! auf unsers Königs Pfad;
Krön' mit Deinem höchsten Segen
Stets des Herrschers Will' und That.

Laß', o laß Du immer weilen
Deinen mächt'gen Vaterblick
Auf dem Herrscher, der nur Wonne
Findet in des Volkes Glück.

Mehre, Gott! in unsern Herzen
Stets der reinsten Liebe Gluth!
Daß wir immer unserm König
Treue weihen, Gut und Blut.

Se. Majestät geruhten an den Dirigenten einige huldvolle Worte zu richten und auch in Bezug auf die Composition Ihr ganz besonders allerhöchstes Lob auszusprechen, auch sich die Solosänger vorstellen zu lassen und an den ganzen Sängerchor einige Worte der Anerkennung zu richten. Nachdem hienächst die Vorstellung einiger Damen erfolgt, und der Thee servirt war, ward Sr. Majestät von dem Obervorsteher gemeldet, daß Deputationen aus den verschiedenen Landestheilen bäten, vorgestellt zu werden und traten hierauf, geführt von Ehrendamen, zuerst einige litthauische Jungfrauen herein; die Sprecherin wandte sich an Se. Majestät mit folgenden Worten:

Von der gesegneten Flur, wo hold die Daiers erklingen,
Preisend der Liebe Lust, klagend der Liebe Leid,
Wo die grünende Au breitstirnige Stiere durchweiden,
Und das feurige Roß wiehert in freudiger Kraft —
Nimm', o Herrscher des Landes! was Littuania sendet;
Nimm' in den Gaben das Herz, das Dir huldigend schlägt.
Grüß' uns die Theure damit, die Mutter der Waisen und Armen,
Sag' ihr: wir beten für sie! — Grüß' uns die Königin, Herr!
Werde — wir bitten darum, verzeih' es dem Drange des Herzens, —
Werd' uns Anwalt bei ihr! Keinen wissen wir sonst,
Der mit gleichem Erfolg ein Herold würde der Liebe,
Dem Sie williger stets Wunsch und Bitte gewährt.
O so lade Sie ein zu Dir in unsere Gauen,
Bringe Sie selber zu uns, Gast und Gebieter zugleich!
Nein! — Ihr seid uns mehr! — Du — Vater, sie Mutter des Landes!
Und — der Dank wird Gebet — dafür segne Euch Gott!

Zugleich legten die Bittstellerinnen Se. Maj. einige bescheidene Geschenke für die erlauchte Königin zu Füßen, deren Werth eben nur in der der Gabe zu Grunde liegenden redlichen Absicht zu suchen ist, das Herz der Landesmutter zu erfreuen. Unter den Gaben der Litthauerinnen zeichnete sich ein Hemd aus, wie mans in Litthauen trägt; reich gestickt und vom feinsten selbst gesponnenen Linnen. — Sechs masurische Jungfrauen legten das Gelübde unverbrüchlicher Treue durch den Mund ihrer Sprecherin in folgenden Worten vor Se. Maj. nieder:

Nicht so reich ist der Gau, den ich als Heimath begrüße,
Ist Masovien, das mich zum Herold erkor.
Was uns Ceres versagt, wir haben's in Wäldern und Seen, —
Spiegelt die Treue sich hier, säuselt die Hoffnung im Hain,
Und die Liebe, sie glüht in unsern Herzen. Ein Zeichen
Bietet sie Dir. O empfang's liebend, wie Lieb' es geweiht.
Grüß' uns die Theure damit &c. &c.

Neun ermländische Mädchen folgten; die Grüße ihres Landestheiles überbrachte die Sprecherin derselben in folgenden Worten:

Ermland hat mich gesendet, der letzte der Preußischen Gauen,
Der dem Stamme vereint, dessen Krone Du trägst.
Doch — nicht der letzte zu sein im Bunde der Stammesgenossen —
Wirbt's um den ersten Preis heiliger Treue zu Dir.
Denn in der Warmier Brust klopft warm der Pulsschlag der Liebe;
Glücklich, verweigerst Du nicht, was sie Dir spendet zum Gruß.
Grüß' uns die Theure damit &c. &c.

Den Beschluß machten zehn samländische Mädchen, unter deren Geschenken sich einige äußerst sauber gearbeitete Bernsteinsächelchen befanden; die Sprecherin derselben redete Se. Maj. folgendermaßen an:

Weihend die eherne Bahn, die uns dem Westen vereinigt,
Kamst Du. Vulkanische Kraft trug Dich im Fluge zu uns.
Aus dem Glockengeläut erklang Dir die Stimme des Dankes,
Und der Jubel des Volkes sprach sein Amen dazu.
Eisern — ein Denkmal der Treu — gab uns das Zeichen des Kreuzes
Einst Dein Vater, o Herr! Morgen erscheint der Tag,
Der verklungene Jahre, mit ihnen sinnige Wehmuth,
Wie einst festliche Lust, wieder im Herzen erneut.
Auch ein Denkmal von Eisen hast Du Dir, König! gestiftet;
Noch in spätester Zeit segnen Dich Enkel dafür.
Nimm — wohl ist es gering — ein Denkmal liebenden Dankes!
Samland hat es geweiht; Natangen schließet sich an;
Und mit ihm die Stämme, die gleichen Glaubens und Ursprungs.
Nicht die Gabe, der Sinn giebt ihr Bedeutung und Werth.
O so empfange voll Huld, was huldigend Liebe gespendet, —
Auch in unserer Brust klingt's als Echo zurück:
Grüß' uns die Theure damit &c. &c.

Der König dankte sichtlich ergriffen und gab wiederholentlich die Zusicherung, die Bitte der schönen Bittstellerinnen zu erfüllen und bei seinem nächsten Besuche Ihre Maj. die Königin mitzubringen. — Es wurden hierauf mit Genehmigung Seiner Majestät ein Walzer und ein Contretanz getanzt, worauf Se. Maj. sich bald nach 10 Uhr ins Königl. Schloß zurückbegaben.

Königsberg, 4. August. (Tel. Dep.) Seine Majestät der König reist heute mit einem Extrazuge nach Stettin und von dort ohne Aufenthalt mit dem Dampfschiff „Elisabeth" nach Swinemünde. Seine Majestät werden in Swinemünde übernachten, und morgen früh die Reise nach Putbus antreten.

— Wir können die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß Se. Majestät geruht haben, den Oberpräsidenten Eichmann zum Wirklichen Geheimen Rath, mit dem Prädikat Excellenz, zu ernennen.

Königsberg, 3. August. Bei der am vergangenen Montage stattgefundenen Fackelfahrt der Studirenden auf dem Schloßteich wäre einem ehrlichen pommerschen Schiffskapitain aus Stralsund beinahe ein unfreiwilliges Bad zu Theil geworden. Der alte, wackere Seemann hatte nämlich, um seinen Patriotismus an den Tag oder vielmehr an das Lampenlicht zu legen, eine Flagge aufgezogen, die als Symbol eine volle Sonne und die Schiffsnummer 48 trug. — Die von echtpreußischem Patriotismus beseelten Schloßteichsnautiker wollten in dieser harmlosen Flagge ein revolutionaires Symbol erblicken, steuerten auf den Pommer los und stellten sich seinem Bote gegenüber in Schlachtordnung auf, um dem vermeintlichen Demokraten die Schloßteichstaufe zu geben. Einem friedliebenden Parlamentair gelang es endlich, das Friedens-Oelblatt zu entfalten, das Räthsel zu lösen und die aufgeregten Gemüther zu besänftigen. Die ganze Affaire endete mit einem jubelnden Hoch auf Se. Majestät den König.

— Am gestrigen Tage ist die Ankunft des Schnellzuges von Berlin, sowie der Abgang des Personenzuges von hier nach Berlin, dadurch verhindert worden, daß wolkenbruchähnliche Regengüsse — wie man uns mittheilt — auf einer Strecke der Bahn zwischen hier und Braunsberg die Schwellen fast bloßgelegt hatten, so daß die Fahrt mindestens hätte gefährlich werden können.

Rundschau.

D. **Berlin**, 3. Aug. Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Hochseligen Königs wurde heute nach üblicher Weise in der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität festlich begangen. Anwesend waren der Minister der geistigen Angelegenheiten v. Raumer, der Feldprobst Bollert, die Geh.-Räthe Schulz und Lehnert. Nach Absingung des Hymnus ecce dominum veniet hielt der zeitige Rektor Prof. Stahl die Festrede, welche sich über die Verdienste Sr. Maj. des Königs verbreitete. Mit welcher Umsicht Friedr. Wilh. III. die politischen Verhältnisse seiner Zeit überschaut hat, weist der Redner aus einem historischen Dokument nach, welches divinatorisch alle diejenigen Unternehmungen gegen Napoleon vorschreibt, welche thatsächlich seinen Sturz veranlaßt haben. Unter den vortrefflichen, Höchstihm zu dankenden, Einrichtungen Preußens wird die Wehrverfassung hervorgehoben, deren Meisterschaft sich europäischer Achtung erfreut. Die Festlichkeit schloß der Cantus: conditor alme siderum.

Berlin, 4. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. von **Raumer** und den Unterstaats-Secretair von **Le Coq** auf ihren Antrag von der ferneren Theilnahme an den Geschäften des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte zu entbinden und den Ministerial-Direktor **Horn** zum Mitgliede des Staats-Raths und zugleich zum Mitgliede des gedachten Gerichtshofes zu ernennen.

— Die ersten Einrichtungen für den diesjährigen Bade-Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Putbus hat der Hofstaats-Secretair Sr. Majestät Bußler getroffen, der schon vor mehreren Tagen dahin vorausgegangen ist. In dem Holze hinter dem Friedrich-Wilhelmsbade ist ein besonderer Weg für Se. Majestät den König angelegt, der zu der geschmackvoll errichteten freundlichen Badestelle führt. Die weiteren Einrichtungen für den Aufenthalt Sr. Majestät leitet zunächst Se. Excellenz der Ober-Schloßhauptmann v. Meyerinck und endlich der Oberst-Kämmerer Hr. Graf Anton zu Stolberg-Wernigerode Erlaucht, welcher jetzt ebenfalls nach Putbus abgegangen ist.

— Am 1. August fand die Wahl des Rektors im Senate der hiesigen Universität statt. Die liberale Partei hatte zu ihrem Candidaten wiederum den Professor **Dove** gemacht, er fiel aber auch für **dieses** Jahr durch. Der berühmte Astronom, Prof. **Encke**, wurde gewählt.

— Der Neuen Preußischen Zeitung schreibt man aus Paris: „In engeren Kreisen erzählt man sich, der Kaiser habe den seltsamen Entschluß gefaßt, an das Volk zu appelliren, sobald die letzte Hoffnung, den Frieden mit Ehren zu erhalten, verschwun-

den sein würde. Er wolle alsdann nach genauer Darlegung des Sachbestandes dem Volke die Frage: Krieg oder Frieden? stellen, und im Falle die Antwort „Krieg" laute, mit einer beispiellosen Energie zu Werke gehen." (Klingt etwas abenteuerlich.)

— In dem von dem russischen Beamten Scholowsk gegen ein Berliner Banquierhaus angestrengten Prozesse wegen ungerechtfertigter Zahlung der 17,500 Thaler an den Gasthofsbesitzer Meyner auf Grund des bloßen Dispositionsscheins steht bereits in den nächsten Tagen Termin zur Klagebeantwortung beim Stadtgericht an. Die Verklagten sollen Beweise dafür beibringen, das der Kläger dem Meyner schriftliche Vollmacht zur Empfangnahme des Geldes ertheilt habe. Die Spannung auf den Ausgang des Prozesses unter dem kaufmännischen Publikum ist hierdurch nur noch vergrößert. Die Parteien werden durch die Rechtsanwälte Deycks und Justizrath Ulfert vertreten.

— Heute (Mittwoch) Mittag wurde die erste der Marmorstatuen auf dem rechten Eckpfeiler der Schloßbrücke, vom Brandenburger Thore aus gesehen, aufgestellt. Ein großes schaulustiges Publikum hatte sich während der Arbeit versammelt. Die Statue repräsentirt in lebensgroßen Formen die Muse der Geschichte, welche auf einem runden Schild in glänzender Metallschrift die Namen Alexander, Caesar, Friedrich zeigt. Der etwas zu fleckige Marmor thut zwar dem Totaleindruck einigen Abbruch, auch mögten sich gegen die Details der Ausführung wohl einige Anstände erheben lassen, doch wird jedenfalls schon jetzt klar, daß die vollständige Decorirung aller acht Brückenpfeiler mit gleichartigen Kunstwerken den imposantesten Anblick gewähren wird, den ein öffentlicher Platz hier darbietet, was bei den zahlreichen und bedeutenden Denkmälern der bildenden Künste in unserer Stadt etwas sagen will.

— In der Nähe von hier fanden Chausseearbeiter in einer Tiefe von etwa zwei Fuß eine silberne, mit Heiligenbildern und den Buchstaben **M. E. B.** verzierte Dose, in welcher ein mit erbsengroßen Diamanten besetztes goldenes Kreuz, ein Fingerring, eine runde goldene Platte mit einem sehr werthvollen Diamanten und eine Menge ächter Perlen enthalten waren. In der Nähe wurden auch Menschen- und Pferdeknochen gefunden, und man schließt aus mehreren Anzeichen auf einen hier in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges gefallenen Krieger. — Der Fund ist bei der Polizei deponirt.

Stettin, 4. August. Heute Abend $8^{3}/_{4}$ Uhr traf Se. Majestät der König auf einem Extrazuge von Königsberg i. Pr. hier ein und begab sich vom Eisenbahngebäude, woselbst sich die Spitzen der Militair- und Civilbehörden und des Magistrats zum Empfang eingefunden hatten, zu Wagen nach dem Dampfschiffbollwerk und an Bord des Königl. Postdampfschiffes „Königin Elisabeth." — Se. Maj. der König werden der Disposition gemäß nicht in Swinemünde landen, sondern direkt nach Putbus fahren.

Leipzig, 4. August. (Tel. Dep.) Gestern entschlief der Herzog Georg von Sachsen-Altenburg.

Frankfurt a. M., 2. August. Das Resultat der Liquidation der deutschen Flotte ist nun übersichtlich aufgestellt, und wird kaum mehr als 1,150,000 Fl. betragen. Zu dieser Ziffer sind auch die noch nicht eingerichteten Kaufsummen Preußens für die beiden großen Schiffe — 550,000 Fl. — Hannovers, Oldenburgs, Hamburgs, Bremens u. s. w. für die von ihnen übernommenen Materialien gerechnet. Außerdem gehört noch die Summe dazu, welche Hauptmann Weber in Bremerhaven für den noch vorhandenen Rest des Materials erzielen wird. Die Gesammtausgabe für die deutsche Marine wird auf 8 Mill. Gulden berechnet.

— Die Frankfurter Postzeitung entnimmt einem Privatbriefe aus Jassy, daß laut einem aus Petersburg eingetroffenen Befehl die beiden Hospodare den Tribut nicht mehr nach Stambul schicken dürfen. Die fälligen dreimonatlichen Raten sollen sie zurückbehalten zur Verfügung des Kaisers. Es könne dies ein Fingerzeig dafür sein, daß man der Pforte am Ende die Kosten der Occupation zur Last zu setzen gedenke."

Hamburg, 1. August. Der Commerzienrath Weber hat in Sachen seiner Placat-Verurtheilung von den preußischen Treubundsgesellschaften Adressen und von einzelnen Gutsbesitzern dieses Staats Geschäftsaufträge erhalten. Letztere bestehen in Sprit, Wein und Getreide, worin der Commerzienrath Weber Geschäfte macht."

Malta, 21. Juli. Das Dampfboot des Beys von Tunis, „Minos", ist in unsern Hafen eingelaufen, aber schon nach einigen Stunden wieder abgegangen, um sich nach Constantinopel zu begeben. Es überbringt die Nachricht, daß eine kleine Flotille des Bey's von Tunis, aus 4 oder 5 Segelschiffen bestehend, sich nach Constantinopel verfügen werde, um die Flotte des Sultans zu verstärken. Die ganze Berberei und Aegypten scheinen entschlossen, der Pforte Beistand zu leisten.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 5. August:
Weizen 122—34pf. 72—87 Sgr. bezahlt,
Roggen 120—128pf 59—66 Sgr.,
Erbsen weiße 60—63 Sgr.,
Hafer 28—32 Sgr.,
Gerste 106—14pf. 39—43 Sgr.
Rübsen 87—89 Sgr.
Spiritus 26 à $26\frac{1}{2}$ Thlr. F. P. sen.

Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:
Portsmouth, 30. Juli. Alida, Reents. Halket, Schmarje.
Deal, 31. Juli. Hoffnung, Schultz.
Unw. Lowestoft, 29. Juli. Friedrich Wilhelm IV., Schwartz.
Hull, 31. Juli. Lydia, Eilertsen.
London, 2. August. Aurora, Kühl.
Den Sund passirten am 1. Aug.: Hertha, Sarnow; Meinkina, Dick; Concordia, Oersted und Emanuel, Bertelsen, von Danzig.

Angekommene Fremde.

Im Hotel de Berlin:

Hr. Kreisbaumeister Hillenkamp n. Frl. Töchtern a. Marienwerder. Hr. Kaufmann Marsey a. Malaweck. Hr. Aktuar Kirstein a. Karthaus. Frau Gutsbesitzerin v. Gostkowski n. Fräul. Töchtern a. Klingenberg. Fräul. E. Knopf a. Berlin.

Im Deutschen Hause:

Die Hrn. Kunstreiter Wulf a. Hamburg u. Williams a. Colchester. Fräul. Adeline u. Fräul. Helene Krause a. Eisenach. Hr. Kaufmann Kurtze a. Graudenz.

Im Englischen Hause:

Se. Exc. d. Wirkl. Geh. Rath u. Oberpräsident d. Prov. Preußen Hr. Eichmann a. Königsberg. Hr. Hofrath Dahms a. Berlin. Hr. Pfarrer Dietrich a. Dombrowken. Hr. Pfarrer u. Superint.-Vorsteher Gregor a. Königsberg. Hr. Superintendent Schultze a. Kreuzburg. Hr. Rechtsanwalt Schultze a. Osterode. Hr. Reg.-Sekretär Fenski n. Gattin a. Bromberg. Hr. Domänenpächter Wernsdorff a. Weimar. Die Herren Kaufleute Rigalke n. Gattin, W. Luckewald n. Gattin u. H. Krause n. Gattin a. Bromberg, E. Borowuki a. Nackel, E. Schrader a. Leipzig und Schneider a. Neudamm. Hr. Gutsbesitzer Bogen a. Kriefkohl.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Krause nebst Gattin a. Thorn, Bernstein a. Graudenz und Rüdiger a. Breslau. Hr. Gastwirth Schulz a. Kulm.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Graf v. Itzenplitz n. Gattin, Hr. Rentier Kempfer n. Gattin u. Schwester und Hr. Appell.-Ger.-Rath Forster a. Königsberg. Hr. Baron v. Wrangel n. Fam. a. Berlin. Fräul. v. Below a. Rutzau. Hr. Gutsbesitzer Engel a. Lotzin. Die Hrn. Kaufleute A. Tschirner a. Pelplin, L. Poppe und Hr. Fabrikant R. Plönske a. Berlin.

Im Hotel de Thorn:

Hr. Kaufmann Fischer a. Königsberg. Hr. Gymasial-Lehrer Dr. Steinke a. Elbing. Die Hrn. Lehrer Kolbe u. Keslatis und Frau Neisse n. Familie a. Insterburg. Die Hrn. Gymnasiasten v. Paleske a. Königsberg und Fromm a. Bromberg.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig